

W. HOFRAT i. R. DR. AUGUST ERNST – EIN ACHTZIGER



Der langjährige Vorstand der Abteilung XII/2 – Landesarchiv/ Landesbibliothek beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, w.Hofrat i.R. Dr. August Ernst, vollendete am 20. Feber 2004 sein 80. Lebensjahr. Ein burgenländischer Wissenschaftler mit großer Strahlkraft und ein Organisator mit großer Verbundenheit seinem Bundesland Burgenland verpflichtet – das sind die markanten Eckpfeiler dieser die Wissenschaftsgeschichte der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts prägenden Persönlichkeit!

August Ernst wurde am 20. Februar 1924 in Winden am See geboren und maturierte im Jahr 1943 an der Oberschule in Bruck an der Leitha. Direkt anknüpfend an seine schulische Ausbildung folgte die Verpflichtung zum Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg, eine anschließende Internierung und schließlich nach der Heimkehr im Jahr 1946 die Aufnahme des Studiums der Geschichte, Geographie und Germanistik an der Universität Wien. Bereits 1949 wurde er zum Doktor der Philosophie promoviert und in den Dienst beim Amt der Burgenländischen Landesregierung aufgenommen. Der Abteilung Landesarchiv-Landesbibliothek zugeteilt, bekam er die Chance, von 1949 bis 1952 den Ausbildungslehrgang am Institut für österreichische Geschichtsforschung zu absolvieren. Als erster Burgenländer ist er seither Mitglied dieser weltberühmten Wiener Ausbildungs- und Forschungsstätte. Die daran anknüpfende Laufbahn führte ihn mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1958 zur Leitung der Abteilung XII/2 des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv und Landesbibliothek. Im Jahre 1968 erfolgte die Beförderung zum Wirklichen Hofrat. Die Funktion des Abteilungsvorstandes behielt w. Hofrat Dr. August Ernst bis Ende März 1988 bei.

Die knapp vier Jahrzehnte seines beruflichen Wirkens umfassten zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, solide und langfristige Planungen und Maßnahmen im Archiv- und Bibliothekswesen des Landes sowie nachhaltige internationale Aktivitäten. Die Liste seiner Publikationen, umfasst beinahe alle Epochen der burgenländischen Geschichte vom Mittelalter bis zur aktuellen Zeitgeschichte. Sie wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ergänzt und erweitert, was den wissenschaftlichen Eifer des Jubilars noch

unterstreicht. Höhepunkt war zweifellos die 1991 bereits in zweiter Auflage vorgelegte „Geschichte des Burgenlandes“, die als Gesamtdarstellung der Landesgeschichte im Rahmen der Reihe „Geschichte der österreichischen Bundesländer“ publiziert worden war.

Die Betreuung und Fortführung der wissenschaftlichen Publikationsprogramme des Burgenländischen Landesarchivs und der Burgenländischen Landesbibliothek – im Rahmen der Burgenländischen Forschungen, der Burgenländischen Heimatblätter, der Landestopographie, der Landesbibliographie oder im Bereich des Urkundenbuches des Burgenlandes – waren wesentliche Akzente in der Arbeit des Jubilars.

Einen besonderen Stellenwert stellte die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Nachbarländern dar. Bereits in den 1950er Jahren konnte etwa eine seither reibungslos funktionierende Kooperation mit ungarischen Forschungseinrichtungen begonnen werden. Wissenschaftlich-kulturelle Gemeinsamkeiten wurden auch mit Slowenien und vor allem mit Kroatien gepflegt und kontinuierlich ausgeweitet. Eine Reihe langjähriger Initiativen dokumentiert diesen Aspekt der Internationalität. Arbeitsprojekte zur Sprache (Wörterbücher), Geschichte und Kultur der burgenländischen Kroaten waren erfolgreiche Beispiele dafür. Das seit 1969 bestehende Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf ist sicherlich einer der Höhepunkte in diesem allseits anerkannten Netzwerk grenzüberschreitender Zusammenarbeit, das im mitteleuropäischen Raum von Fachkollegen stets geschätzt und hoch bewertet wurde.

Doch neben diesem regionalen, grenzüberschreitenden, heutige EU-Realitäten vorweg nehmenden Aspekt der kulturellen Verständigung war die Festigung der Binnenidentität, des Landesbewusstseins und der dörflichen Verbundenheiten ein weiteres zentrales Anliegen der wissenschaftlichen und organisatorischen Arbeit des Landesarchivs und der Landesbibliothek unter der maßgeblichen Leitung von w.Hofrat Dr. August Ernst. Die Forcierung ortsgeschichtlicher Zentenarfeiern in burgenländischen Orten und Gemeinden sowie die wissenschaftliche Begleitung und Betreuung im Zusammenhang mit Wappenverleihungen, Markt- und Stadterhebungen waren wesentliche und nachhaltige Akzentuierungen dieser Seite der angewandten burgenländischen Landeskunde.

Mehr als die vielen burgenländischen, österreichischen und außerösterreichischen Ehrungen, Auszeichnungen und Verdienstbezeugungen unterstreicht die eindrucksvolle Bandbreite dieser wissenschaftlich weiterwirken-

den, befruchtenden und jeweils seriöse Grundlagen schaffenden Arbeiten, die zahlreichen kleinräumigen Initiativen und die überregionalen Kooperationen für die Vielfalt der Landesgeschichte des Burgenlandes das eigentliche Lebenswerk von August Ernst.

In der für ihn typischen geistigen Frische verfolgt w. Hofrat i. R. Dr. August Ernst mit großem Interesse die Geschehnisse seiner ehemaligen Abteilung, die Abfolge der jeweiligen Publikationen und Tätigkeiten seiner ehemaligen Mitarbeiter und der seither neu im Landesarchiv und in der Landesbibliothek Mitarbeitenden. In Entsprechung zu seinem gesundheitlichen Zustand besucht er die jeweiligen Landeskundlichen Diskussionsnachmittage oder ist nach wie vor beim Verfassen kleinerer wissenschaftlicher Beiträge aktiv. Für all diese Tätigkeiten möchte ich im Namen aller Mitarbeiter des Burgenländischen Landesarchivs und der Burgenländischen Landesbibliothek dem Jubilar alles Gute wünschen, den gebührenden Dank für die durch ihn mitverantworteten und durch ihn verankerten Grundlagen dieser beiden wissenschaftlichen Landesinstitutionen ausdrücken – und die Hoffnung formulieren, dass ihm vor allem noch recht viele Jahre in Gesundheit und im Kreise seiner Familie vergönnt sein mögen.

Roland Widder